© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

haupt am Tage einer der gewandtesten Flieger unter den Spannern ist. Denn während sich Ulmaria und Grossularia in der Freiheit bei Tage, meistens auf einem Blatte oder sonst wo sitzend, ruhig mit der Nadel durchstechen lassen, oder sich alsdann oft gar todt stellen, lässt Melanaria am Tage sich selten so nahe kommen, dass man sie mit dem Ketscher erreichen kann, sondern fliegt vielmehr schon in einiger Entfernung meist aus dem Gebüsch schnell hervor. Dazu geht sie zugleich hoch in die Luft und so weit fort, dass eine Verfolgung zwecklos ist. Vor einigen Jahren war dieser Spanner in einem Moore so häufig, dass stellenweise aus jedem Busch ein halbes bis ganzes Dutzend zum Vorschein kam, und dennoch war ich nicht im Stande, in einigen Stunden über ein paar Dutzend zu fangen, und diese waren dazu meist frisch ausgekrochene und im Fliegen noch ungewandte Exemplare.

Uebersicht der in den Verein. Staaten von Nord-Amerika einheimischen Chrysomelen.

Von **F. W. Rogers.**

Mit Zusätzen von Schulr. Dr. **Suffrian.**

(Forts. v. S. 278 und Schluss.)

C.

Mit dieser Abtheilung des Vfs. beginnen die Europäischen Chrysomelen-Formen der Nordamerikanischen Käferfauna, und zwar enthält die nächstfolgende die, meiner 17. Gruppe *(Chrysomelae calcaratae; Gonioctena Redt.)* entsprechenden Arten. Amerika bietet von denselben nur eine überaus geringe Anzahl dar, und davon ist vielleicht nur eine einzige diesem Erdtheile eigenthümlich.

19. Chr. rufipes. Oblongo-ovata ferruginea subtus nigra, capite nigro ore antennisque rufis, thorace profunde punctato basi bimaculato, elytris maculis quinque nigris. Long. 3'''.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

De Geer Jns. 5. 295. tab. 8. fig. 5. *Suffr.* Linn. Ent. vol. 5, 211.

Phytodecta rufipes Kirby Fauna Bor. Amer. 213.

Vom *Obersee.*

Halsschild und Flügeldecken ändern in der Zeichnung ausserordentlich ab; bei einigen Stücken ist dieselbe sehr schwach, und fehlt bei anderen ganz. Ich habe noch keine Gelegenheit gehabt, den hiesigen Käfer mit dem Europäischen zu vergleichen und gebe sie daher auch nur auf *Kirby's* Autorität als identisch.

Die Identität beider unterliegt nach meinem Bedünken einem begründeten Zweifel nicht.

20. Chr. arctica. Oblongo-ovata elongata ferruginea, capite nigro, thorace profunde punctato, basi maculis duabus nigris plerumque confluentibus, scutello maculis 5 elytrorum femoribusque nigris. Long. 3'''.

Gonioctena arctica Mann. Bull. Mosc. 1853.

Gonioctena affinis Mann. Bull. Mosc. 1852. 2, 369.

Im *Russischen Amerika.*

Der Käfer ändert, wie auch *Mannerheims* Beschreibung zeigt, ungemein in der Färbung ab; dieselbe thut zugleich dar, dass derselbe der Europäischen Chr. nivosa nahe verwandt ist.

Gr. Mannerheim hatte den, nach seiner Angabe auf der Halbinsel *Kenai* häufigen Käfer zuerst (Zweiter Nachtrag etc. 1852. S. 87. n. 172) für *Chr. affinis* erklärt, hat diese Ansicht aber später im dritten Nachtrage etc. (1853. S 165. n. 250) zurückgenommen, und unter Abänderung der früher gegebenen Beschreibung darin eine neue, mehr der *Chr. nivosa* ähnliche Art zu erkennen geglaubt. Die Beschreibung weiset indess alle wesentlichen Merkmale der Chr. nivosa nach, namentlich die zugespitzten Vorderecken und die etwas zugerundeten Seiten des Halsschilds, und auch der Autor selbst giebt weiter keine Abweichungen von der genannten Art, als ein etwas weniger breites Halsschild, und Punktstreifen, die sich hinter der Schulterbeule und vor der Spitze hier und da ein wenig verwirrren. Letzteres findet sich indess (vergl. meine Beschreibung der *Chr. nivosa* in der Linn. Ent. V. 222. n. 154) auch zuweilen bei dieser Art vor, und die Verschiedenheit der *Mannerheim*'schen Art von der genannten ist mir deshalb mehr als zweifelhaft. Uebrigens habe ich bereits a. a. O. darauf hingewiesen, dass möglicherweise auch *Chr. nivosa* nur eine durch den Einfluss des Klima's und der Gegend hervorgebrachte Alpenform der *Chr. affinis* sein möge, und wenn dies sich be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

stätigen sollte, so würde das Zusammenfallen des *Mannerheim*'schen Käfers mit beiden noch weniger einem Bedenken unterliegen.

Noch eine dritte hierher gehörige, dem Verf. aber unbekannt gebliebene Art habe ich von Herrn *Riehl* zur Ansicht erhalten. Dieselbe gehört wegen der ungespornten Vorderschienen in die 3. Abtheilung meiner 17. Rotte, und ist durch die stärkeren Sporen der Mittelschienen zunächst unserer *Chr. 5punctata Fab.* verwandt, aber von ihr verschieden durch merklich geringere Grösse, reine hellknochengelbe Färbung ohne alle Beimischung von Roth bei fast geschwärzter oberer Fühlerhälfte, dichter und derber punktirte Mitte des Halsschilds, und etwas feinere Punktstreifen der viel flacher gewölbten Deckschilde, von denen der 6. und 7. mit ihren gröberen und unregelmässig verdoppelten Hinterenden sich etwas in einander wirren. Auch sind die oberen Zwischenräume etwas flacher, und hier und da mit einem vereinzelten Pünktchen besetzt. Der hintere Nahtwinkel ist in eine schwache Spitze ausgezogen, und das letzte Segment des einzigen vorliegenden Stükkes seicht quer niedergedrückt, dasselbe daher vermuthlich ein ♂.

Man kann diese Art, die ich einstweilen *Chr. simplex* nennen will, bezeichnen als

20 b. Chr. simplex m. Elongata subconvexa testacea antennis apice nigricantibus, elytris profunde punctato-striatis, tibiis anticis muticis, mediis fortius calcaratis. Long. 2‴.

Aus *Nordamerika* ohne nähere Angabe des Fundorts. Mus. *Riehl.*

D.

Eine aus Käfern von sehr verschiedenem Habitus künstlich gebildete Gruppe, deren Arten nur in dem aufgeworfenen Rande des Halsschilds übereinkommen. Es wird deshalb bei jeder Art die Gruppe, der sie angehört, besonders bezeichnet werden.

21. Chr. subsulcata. Oblongo-ovata aptera obscure nigro-viridis, thoracis margine valde incrassato subtiliter punctato, elytris convexis connatis lateribus rotundatis punctato-sulcatis, antennis pedibus corpore subtus obscure coeruleo-virescentibus. Long. 3¼‴.

Mannerh. Bull. Mosc. 1853.

Russisches Amerika.

Dieser vom Gr. *Mannerheim* in dem 3. Nachtr. (1853. 162. n. 247) beschriebene Käfer gehört zu meiner 8. Gruppe *(Chrysomelae sulcicolles* Linn. Ent. V. 118) und zwar zu der Abtheilung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mit gefurcht-punktstreifigen, durch die stark erhöhten Zwischenräume längsrippigen Deckschilden, welche in Nordasien durch eine grössere Artenreihe (*Chr. subcostata Man.*, *silvatica Gebl.* u. A.) vertreten ist, und zu welcher unsere *Chr. rufo-aenea Dej.* aus Südfrankreich und Spanien den Uebergang bildet.

22. Chr. cribraria. Oblongo-ovata aeneo-nigra, thoracis margine valde incrassato parce profunde punctato, elytris obscure aeneo-nigris profunde irregulariter punctatis, pedibus et corpore subtus nigris. Long. $4^1/_4$'''.
Südliche Staaten.

Mit Sicherheit kenne ich diesen Käfer aus eigener Anschauung nicht, glaube jedoch nicht zu irren, wenn ich eine in der Germar'schen Sammlung ohne Benennung vorfindliche, in meine erste Gruppe (*Chr. subglobosae* Linn. Ent. V. S. 5) gehörende Art auf ihn deute. Dieselbe erreicht eine Länge von $3^3/_4$''', und gleicht im Habitus ungemein der nächstfolgenden, ist aber bei nur wenig grösserer Länge merklich schmaler, besonders nach vorn verschmälert, und dadurch mehr unserer *Chr. crassimargo* entsprechend. Auch ist die Punktirung auf der Scheibe des Halsschilds feiner, mehr zerstreut, und letzteres hinterwärts mit einer feinen eingeschnittenen Längslinie bezeichnet. Die unordentlichen Doppelreihen aus den Deckschilden sind deutlicher, als bei der folgenden Art, die Zwischenräume aber eben so mit feineren Punkten von verschiedener Grösse bestreut. Die Erzfarbe der Oberseite ist etwas düsterer, und die Unterseite mit den Beinen ist schwarz.

23. Chr inornata. Oblongo-ovata aenea, thoracis lateribus incrassatis sparsim profunde punctatis, elytris nigro-aeneis, pedibus et corpore subtus obscure coeruleis. Long. $2^5/_6$'''.
Westliche Staaten.

Die Art ist der *Chr. cribraria* nahe verwandt, aber abweichend durch die Färbung von Halsschild und Deckschilden, die stärkere Punktirung des ersteren, und die tieferen Eindrücke an dessen Seiten.

Die vorstehende Beschreibung gedenkt keiner Verschiedenheit der Grösse zwischen dieser und der vorhergehenden Art; ich vermuthe daher in der Grössenangabe (Length 25 = $2^5/_6$''') einen Schreib- oder Druckfehler für 35 (= 4''') und dann würde Beschreibung und Grösse sehr gut zu einer nordamerikanischen Art passen, die ich vor mehreren Jahren ohne Namen von Herrn *Richter* (Hofgärtner im Luisium bei Dessau) erhalten habe. Dieselbe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gehört mit der vorhergehenden in eine und dieselbe (meine erste) Gruppe), und hat mit derselben auch sonst noch manche Aehnlichkeit, ist aber an Gestalt und Umriss mehr einer grossen *Chr. purpurascens* (Länge $3^2/_3$''') gleich. Auf dem Halsschilde ist der breite Seitenrand durch einen ebenso breiten, ihn halbmondförmig begleitenden Eindruck abgesetzt, welcher sich nach dem Mittelfelde zu allmählig verliert, und dieser Eindruck mit vereinzelten gröberen Punkten bestreut; auf dem Seitenrande selbst und der flachen Scheibe bemerkt man nur eine äusserst feine und zerstreute Punktirung bei eben so fein genarbtem, daher nur matt metallisch schimmerndem Zwischengrunde, der auf der Mitte eine schwache Andeutung einer nicht punktirten Längslinie erkennen lässt. Die Flügeldecken zeigen längs dem Rande ein paar ziemlich regelmässige Punktreihen, sind aber übrigens mit vereinzelten gröberen und dichter gestellten feineren Punkten bestreut, deren erstere sich stellenweise gleichfalls zu einzelnen und gepaarten schlecht geordneten und deshalb von dem Verf. nicht erkannten Punktreihen zusammenschieben, während sie sich hinterwärts immer mehr abschwächen. Die Färbung der Oberseite ist matt broncebraun, von Unterseite und Beinen schwärzlich blau, die Schenkel mit den unteren Fühlergliedern mehr in ein schönes, lichtes Stahlblau überspielend.

24. Chr. subopaca. Oblongo-ovata nigro-aenea subvirescens, thoracis lateribus incrassatis parce punctatis, elytris substriatis-punctulatis, antennis obscure coeruleis apice pilosis. Long $2^5/_6$'''.

Mittlere Staaten.

Halsschild sparsamer, die Deckschilde feiner punktirt und weniger schimmernd als bei *Chr. inornata*, die Punkte reihenweise geordnet.

Von dieser Art habe ich eben so wenig wie von den beiden vorhergehenden, ein mit voller Sicherheit bestimmtes Exemplar erhalten können. Die Angaben des Verfs. passen jedoch im Ganzen auf einen Käfer, welcher unter dem Namen *Chr. purpurea* Knoch im Mus. *Berol.* als ein nordamerikanisches Thier vorhanden, und ohne Zweifel von *Melsheimer*, dem Vater, an Knoch mitgetheilt worden ist. Derselbe muss meiner 7. Gruppe *Chrysomelae aurulentae* Linn. Ent. V. 87) beigezählt werden, ist im Habitus zunächst deren länglichen, seitlich zusammengedrückten Arten *(Chr. cerealis, melanaria, polita etc.)* verwandt, und gleicht denselben namentlich auch dadurch, dass der den verdickten Seitenrand des Halsschilds absetzende Eindruck in der Mitte durch eine flache, nach vorn und hinten leicht verlaufende Querbrücke unterbrochen ist, durch welche jener Rand mit dem Mittelfelde

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zusammenhängt. Die Farbe der Oberseite ist ein tiefes, ins Purpurviolette fallende Bronce-Schwarz; Unterseite und Beine violett. wie bei unserer *Chr. cerealis;* Kopf und Halsschild fein punktirt, letzteres in den Seiteneindrücken, besonders in den Hinterwinkeln und vor den Querbrücken mit einigen gröberen Punkten besetzt. Die Punktirung auf den Flügeldecken ist zwiefach, eine gröbere, sehr weitläuftig in ziemlich regelmässige Längsreihen geordnet, und eine auf den breiten, flachen Zwischenräumen zerstreute, aber nicht über die letzte Seitenreihe hinausreichende, welche eben so weitläuftig gestellt ist, aber in der Grösse einzelner Punkte die der Längsreihenpunkte erreicht, und von dieser bis zum kaum Sichtbaren herabsinkt. Ausserdem ist der ganze Zwischengrund äusserst fein genarbt, und dadurch die Oberfläche nur matt seidig schimmernd, ohne eigentlichen Glanz.

Von der Beschreibung des Verfs. weicht dieser Käfer (dessen Länge $2^2/_3$''') sonach nur ab dadurch, dass die Oberseite nicht ins Grünliche sondern ins Purpurviolette schimmert, Unterseite und Beine nicht metallisch schwarz sondern stahlblau sind, und auf den Zwischenräumen der Deckschilde eine feinere Punktirung vorhanden ist, deren der Verf. bei seiner *Chr. subopaca* nicht gedenkt. Jene Farbenabweichungen halte ich indess nur für individuell, und die feinere Punktirung der Zwischenräume mag der Verf. eben so absichtslos übergangen haben, wie er dies unmittelbar darauf bei *Chr. auripennis* gethan hat. Ich glaube hiernach in der Bestimmung der Art nicht geirrt zu haben.

25. Chr. auripennis. Ovato-oblonga violacea, thorace lateribus incrassato parce punctulato, elytris splendide aureo cupreis substriato-punctatis. Long. $3^2/_3$—$5^1/_3$'''.

Say J. Acad. 3, 452.

Westliche Staaten, Nebraska, Neu-Mexico und *Texas.*

Die Art ändert ausserordentlich in der Färbung ab, zwei Stücke aus Neu-Mexico sind ganz blau, und bei einem aus Texas die Deckschilde glänzend grün.

Unter den Amerikanischen Arten dieser Gattung ist die vorliegende unzweifelhaft die schönste, und an die Farbenvertheilung unseres *Carabus hispanus* erinnernd. Sie ist nämlich veilchenblau, die Deckschilde bei der Normalform feuergolden, und von dieser Färbung aus bei den Abänderungen einerseits ins kupfriggoldene, andrerseits in Messinggelb (wie bei *Chr. bifrons Fab.),* goldgrün, spangrün und erzgrün übergehend; ja das Mus. Berol. besitzt sogar (aus Texas) ein trüb-bronceschwärzliches, nur noch an den Fühlern einen Rest stahlblauen Anfluges zeigendes Exemplar. Einfarbig blaue Stücke, wie deren der Verf. erwähnt, habe ich nicht gesehen, zweifle aber an deren Vorkommen nicht. Die Punkti-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

rung der Deckschilde ist grob und fast grübchenartig, sehr weitläuftig gestellt, und zu etwas unregelmässigen Doppelreihen geordnet; auf den Zwischenräumen finden sich eben so vereinzelte äusserst feine Pünktchen. Im Habitus lässt sich das Thier, welches meiner zweiten Gruppe (*Chrysomelae genuinae* Linn. Ent. V. 13) angehört, am besten mit unserer *Chr. staphylaea* vergleichen; es ist jedoch auf dem Rücken etwas flacher, und daher auch seitlich weniger zusammengedrückt. Die mir vorliegenden Stücke schwanken in der Grösse zwischen $3^1/_4'''$ und $4^1/_2'''$; eins derselben (im Mus. *Riehl*) stammt aus *Mexico*.

26. Chr. vidua. Oblongo-ovata nigra leviter aenescens, thorace lateribus incrassato profunde punctato, elytris aenescenti-nigris punctato-striatis, antennis pedibus corpore subtus nigris. Long. 3'''.
Oregon, am Col. *McCall* gesammelt.

Ich kenne diese Art nicht, und kann aus der vorstehenden Diagnose nur entnehmen, dass dieselbe der *Chr. subopaca* nahe verwandt ist, sich aber von ihr durch ein gröber punktirtes Halsschild und regelmässigere Punktreihen der Deckschilde unterscheidet. Sie mag daher in meine zweite, vielleicht auch in die erste Gruppe gehören.

27. Chr. flavo-marginata. Oblonga nigra, thorace lateribus incrassato et punctato, elytris punctato striatis sparsim punctulatis, limbo flavo. Long. $2^1/_2$—$3^1/_2'''$.
Say J. Acad. 3, 452.
Kansas.

Diese Art gehört in meine 5. Gruppe (*Chr. rufo-limbatae* Linn. Ent. V. S. 61), und steht in der nächsten Verwandtschaft mit unserer *Chr. marginata Lin.*, von der sie hauptsächlich nur durch einen vorn mehr verschmälerten, hinterwärts stärker buckelig aufgewölbten Körper, schwächeren Metallschimmer der Oberseite, etwas deutlichere Punktirung der Halsschildsscheibe, und weniger deutliches Hervortreten der Doppelreihen auf den Deckschilden bei etwas nadelrissig punktirten Zwischenräumen verschieden ist. Die von mir verglichenen Stücke stammen aus Louisiana.

E.

Die Arten dieser Abtheilung gehören sämmtlich meiner 14. Gruppe (*Chrysomelae gallerucoideae* Linn. Ent. a. a. O. S. 190) an, und entsprechen durchweg nach Färbung und Habitus bekann-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ten Europäischen Arten, deren eine *(Chr. lapponica L.* s. unten) von Gr. *Mannerheim* auch noch als Amerikanische Art aufgeführt, aber von unserm Verf., weil ihm nicht zu Gesichte gekommen, übergangen wird.

28. Chr. interrupta. Oblongo-elongata nigra, thoracis margine incrassato flavo, elytris pallide flavis punctis 6 magis minusve confluentibus, pedibus coeruleo-nigris tibiis ferrugineis. Long. $2^5/_6$—4‴.

Fab. El. 1, 438. *Oliv.* Ins. 91, 558. tab. 8. fig. 119.

Mittlere und *südliche Staaten, Nebraska, Oregon*, und am *Obersee.*

Die Art ändert sehr ab in der Farbenvertheilung; die Stücke, welche ich untersucht habe, lassen sich unter folgende, durch Uebergänge verbundene Formen bringen:

a. Die Flecke gepaart, die hinteren zu einer breiten Querbinde vereinigt; Beine blauschwarz mit rostrothen Schienen, Unterseite blauschwarz.

b. Die beiden Vorderflecke in Hufeisengestalt verbunden, die mittleren getrennt, die hinteren verbunden, aber diese Binde schmaler als bei a.

c. Alle Flecke getrennt; Beine blauschwarz mit bleichgelben Schienen, die vier hinteren Bauchringe fein gelb gezeichnet.

d. Die Flecke bis auf die beiden mittleren geschwunden, die Beine blauschwarz mit röthlichen Schienen, die Unterseite schwarz.

e. Die Vorderflecke verbunden, die mittleren getrennt, die hinteren verbunden; Beine und Unterseite röthlich, nur die Seiten der Brust schwarz.

f. Alle Flecke getrennt, Beine röthlich, Unterseite des Halsschilds schwarz.

Die verschiedenen Formen dieser überaus veränderlichen Art sind hier wenig übersichtlich geordnet, und es ist daher sowohl deren Anordnung, als ihre Diagnose, einer Ergänzung bedürftig. Der gelbe Rand des Halsschilds zeigt in der Mitte einen dunkeln Punkt, welcher manchmal mit dem dunkeln Mittelfelde zusammenhängt, aber eben so oft, wie bei *Chr. obsoleta* und unserer *Chr. collaris* getrennt steht, und nur in sehr seltenen Fällen gänzlich mangelt. Die Färbung von Unterseite und Beinen steht mit der Zeichnung der Deckschilde in keinem Zusammenhange; sie ist der Regel nach metallisch-schwarzgrün, der mittlere Theil der Schienen röthlich gelb, meist noch mit metallisch grünlichen Kanten: bei dem entgegengesetzten Extreme sind Unterseiten (diese mit geschwärzten Seiten der Brust) und Beine gelb, und dazwischen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

liegen Stücke mit gelben, nur in der Mitte der Schenkel dunkleren Beinen, ganz schwarzgrünen Schenkeln, mit gelbem Hinterleibe, oder doch solcher Färbung des letzteren, dass die vorderen Ringe in der Mitte blau, an den Rändern verwaschen röthlich gesäumt sind, der letzte aber röthlich und mit zwei vereinzelten oder zusammenstossenden Flecken gezeichnet ist. Auf den Flügeldecken, deren Naht bei den gross gefleckten Stücken — bis auf den schmalen vorderen Theil, hinter dem Schildchen — schwarzblau gesäumt ist, stehen eigentlich nicht 6, sondern 7 blaue Flecke, drei Paar neben einander, und hinter dem dritten, aus den kleinsten Flecken gebildeten Paare noch ein vereinzelter Querfleck, welcher bei dem Zusammenfliessen des dritten Paares sich auswärts mit demselben zu einem nach der Naht zu offenen Mondfleck verbindet, bis bei dunkler gefleckten Stücken auch dessen innerer Raum sich vollständig ausfüllt. Auch die beiden vorderen Fleckenpaare fliessen bald einzeln, bald gleichzeitig zu Querbinden zusammen; die vordere derselben bleibt aber stets auf ihrer Flügeldecke vereinzelt, während, da der innere Mittelfleck sich meist an die Naht anlehnt, die Mittelbinden dadurch zu einer, beiden Flügeldecken gemeinsamen Querbinde sich ausbilden. In gleicher Weise ist auch die Hinterbinde, wenn vollständig ausgebildet, eine gemeinsame, reicht aber eben so wenig wie die mittlere bis auf den schwielig aufgeworfenen Seitenrand der Deckschilde hinaus. Die Färbung der Flecke ist gewöhnlich metallischblaugrün, seltener mit dunkler kupfrigem Anfluge, wie derselbe auch zuweilen bei ostsibirischen Stücken der *Chr. lapponica* gefunden wird. Die Stücke mit fehlenden Vorder- und Hinterflecken, deren der Verf. unter seiner var. d. gedenkt, machen auf den ersten Blick einen eigenthümlichen Eindruck, und waren deshalb auch von Knoch für eine eigene Art *(Chr. 4punctata Kn.* im Mus. *Berol.)* gehalten worden: sie zeigen jedoch ausser der Färbung keinen weiteren Unterschied, und die Richtigkeit der von dem Verf. vorgenommenen Verbindung mit *Chr. interrupta* ist wohl um so weniger zu bezweifeln, als bekanntlich auch *Chr. lapponica* in ähnlicher Weise und sogar mit ganz ungefleckten Deckschilden abändert. Uebrigens sind bei beiden Arten die Stücke mit wenig oder gar nicht gefleckten Deckschilden durchweg die kleineren, und mögen daher vorzugsweise ♂ sein.

29. Chr. scripta. Oblongo-elongata nigra, thoracis margine incrassato flavo, elytris sparsim profunde punctatis flavis, lineolis septem nigris. Long. 3—4‴.

Fab. El. 1, 438. *Oliv.* 5, 559. *Olar.* Enc. Meth. 5, 119?

In den *mittleren* und *südlichen Staaten, Nebrasca* und am *Obersee.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Bei zwei Stücken ist das Halsschild düsterroth mit gelbem Rande, und die Unterseite schwarz mit rothen Beinen.

Auch bei dieser, in der Zeichnung im Ganzen sehr beständigen Art bleibt der Diagnose des Verf., aus der ich nur die speciellen Angaben über die Stellung und Gestalt der Flecke weggelassen habe, noch Einiges hinzuzusetzen. Der gelbe Rand des Halsschilds zeigt denselben dunkeln Punkt, wie bei der vorhergehenden; auf den Deckschilden ist auch die Naht stets metallisch schwarz gesäumt, dagegen sind die Schenkelwurzeln, die Schienen und die Seiten der Bauchringe rostroth, woraus sich bei den letzteren manchmal ein zusammenhängenden rother Saum des ganzen Hinterleibes entwickelt. Von Varietäten kenne ich nur eine einzige nicht selten vorkommende, bei welcher aus dem Nahtsaum vor der Spitze jederseits ein feiner Querzipfel hervortritt, der sich der gebogenen äusseren Hinterlinie entgegenstreckt und zuweilen mit dieser zusammentrifft, wie es auch die von dem Verf. nicht citirte, zu der Beschreibung bei *Oliv.* Ent. V. 559. n. 88. gehörende Abbildung tab. 8. fig. 120 sehr gut ausdrückt. Die von dem Verf. angeführte Form mit trübrothem Halsschilde ist auch im Mus. *Berol.* vorhanden; die Scheibe desselben zeigt einen, nur stellenweise sich zu einem grünlichen Schimmer verdichtenden schwach metallischen Anflug, die Flecke der Deckschilde sind kleiner, schlechter begrenzt, die mittleren am Aussenrande nur kurze, trübe Wische, die Beine rothgelb, und alle Theile der Unterseite an den Rändern mehr oder weniger breit verwaschen geröthet. Ich vermag darin jedoch keine Varietät, sondern nur eine nicht zu vollständiger Ausfärbung gelangte Entwickelungsstufe des Thiers zu erkennen. Ob ein von Herrn *Mühlenpfordt* mir zur Ansicht mitgetheilter Mexicanischer Käfer *(Chr. depressa Mühlenpf. in litt.)* mit grob gerunzelter Oberseite und schmutzig verwaschener bräunlich grüner, aber nur auf der Mitte der Deckschilde deutlicher, längs Rand und Spitze unklar zusammenfliessender Zeichnung, auch ziemlich einfarbigem, schmutzig bräunlichgrünem Halsschilde wirklich eine eigene Art, oder nur eine durch Störung in Ausbildung und Ausfärbung monströs gewordene Form der *Chr. scripta* sei, wage ich nach einem vereinzelten Stücke nicht zu entscheiden.

Uebrigens scheint der Käfer, welcher unserer *Chr. 20punctata* eben so entspricht, wie die vorhergehende Art der *Chr. lapponica* in Nord-Amerika eine sehr weite Verbreitung zu besitzen, denn das Mus. *Germar* enthält ausser den zum Theil von *Say* und *Hentz* mitgetheilten Exemplaren aus dem U. St. deren auch aus Mexico, die von den ersteren in keiner Weise verschieden sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

30. Chr. confluens. Oblongo-ovata nigra, thorace late flavo-marginato, elytris sparsim punctulatis brunneo-nigris, maculis quatuor oblongis ferrugineis. Long. 3¼'''.

Oregon, ein Exemplar.

Sehr nahe der folgenden verwandt, aber von ihr abweichend durch den verhältnissmässig breiteren Körper und die feinere Punktirung der Deckschilde.

Ich kenne diese Art nicht, halte es aber nicht für unmöglich, dass sie nur eine durch Zusammenfliessen der dunkeln Flecke auf den Deckschilden entstandene Form der *Chr. interrupta* bilden möge.

31. Chr. obsoleta. Oblongo-ovata, capite thoraceque virescente, hoc margine incrassato flavo puncto nigro, elytris punctatis brunneo-nigris, margine lineisque dorsalibus pallidis. Long. 3¾'''.

Helodes obsoleta Say J. Acad. 3, 435.

Westliche Staaten.

Von der vorhergehenden verschieden durch den längeren und schmaleren Körper und die gröbere und dichtere Punktirung der Deckschilde.

Nach Habitus und Grösse ist diese Art der *Chr. scripta* sehr ähnlich, gleicht aber in der Färbung mehr unserer *Chr. collaris L.* und zwar der von *Fabricius* unter dem Namen *Chr. salicis* beschriebenen Form. Die Färbung ist also ein ins Purpurröthliche fallendes Schwarzblau, der breit abgesetzte Seitenrand des Halsschilds und der ebenfalls abgesetzte schwielige Rand der Deckschilde nebst dem Seitenrande der beiden letzten Bauchringe rostroth. Die trübröthlichen Flecken der Flügeldecken erkennt man in der Regel nur, wenn man die letzteren anfeuchtet; auch finde ich dieselben keinesweges stets linienförmig, sondern mehr wischartig, gewöhnlich einen an der Wurzel zunächst neben dem Schildchen, und weiter hinterwärts in deren Verlängerung eine Art von Fortsetzung dieses Wisches; einen zweiten innerseits der Schulterbeule, und hinter der Mitte, neben der Naht, noch eine schwache Andeutung eines in der Richtung des ersten liegenden dritten Flecks, sowie noch hinten der Aussenrand dicht vor der Naht mit einem kurzen Zipfel in die dunkle Grundfarbe der Flügeldecken hineintritt. Der Käfer selbst gehört in unseren Sammlungen zu den sehr seltenen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

F.

32. Chr. californica. Oblongo-ovata obscure virens antennis pedibusque nigris, thorace sparsim elytris profunde punctatis. Long. 2'''.

Von Herrn *Motschulsky* unter dem Namen *Plagiodera californica* mitgetheilt, als aus *Californien* stammend. Eine Beschreibung davon ist mir nicht bekannt geworden.

Von dieser anscheinend sehr seltenen Art habe ich ein Exemplar, aus dem nördlichen Californien und wahrscheinlich von Herrn v. Motschulsky selbst herstammend, aus dem Mus. v. Heyden (von Hrn. v. Manderstjerna mitgetheilt) zum Vergleiche erhalten. Hiernach hat, wie schon die Bezeichnung des Umrisses mit „oblong oval" vermuthen liess, der Käfer mit unserer Chr. armoraciae nichts zu thun; er gehört vielmehr, wie die Arten der vorhergehenden Gruppe E., zu meiner 14. Gruppe, und zwar zu der Abtheilung mit nichtaufgeworfenen Seitenrändern des Halsschilds, welche bei uns nur durch Chr. aenea L. vertreten wird, während in Nordamerika bis dahin noch kein Vertreter derselben aufgefunden worden war. Mit unserer Chr. aenea steht daher die vorliegende Art auch in der nächsten Verwandtschaft; sie unterscheidet sich jedoch von jener durch noch merklich geringere Grösse, flachere Wölbung, gleichmässig tief schwarzgrüne, kaum metallischglänzende Körperfärbung, und einen kürzeren Eindruck innerseits der Schulterbeulen, die deshalb auch weniger eckig heraustreten als bei unserer Europäischen Art. Taster und Unterrand der Oberlippe fallen ins Pechbräunliche, die kurzen Fühler sind dagegen einfarbig schwarz, das dritte Glied derselben fast doppelt länger aber merklich dünner als das zweite. Auf dem Halsschilde hinten eine deutliche Längsrinne, vor und seitlich derselben einige seichte unregelmässige Eindrücke; dabei ist die Oberfläche fein runzlig genarbt, nach den Seiten hin zugleich dicht und fein punktirt, die Seiten selbst nicht verdickt, breit zugerundet, mit stumpfen Vorder- und abgerundeten Hinterecken. Die gleichfalls rundlichen Schulterbeulen durch einen vorn sehr breiten, aber hinterwärts bald erlöschenden Eindruck abgesetzt: die Deckschilde selbst sehr flach gewölbt, hinterwärts verbreitert, die Punktirung dicht und kräftig, stellenweise zu Längsreihen geordnet, zwischen denen schwache erhöhte Längslinien sichtbar werden; der Zwischengrund fein genarbt, mit schwach metallischem Glanze; auch die Seiten punktirt, und daher ohne den glatten erhöhten Rand der verwandten Arten. Unterseite und Beine schwärzlich, die Kniee, Schienenenden und Krallenhäkchen gelblichbraun durchscheinend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

G

33. Chr. trivittata. Oblonga coeruleo-nigra, thorace sparsim punctato lateribus flavo-marginato, elytris punctato-striatis margine laterali vittaque juxta suturam flavis, tibiis ferrugineis. Long. $1^3/_4$'''.

Helodes trivittata Say J. Acad. 5, 289.

Aus den *mittleren Staaten* und vom *Obersee*.

Aus der von dem Verf. gegebenen, sehr lang gerathenen Diagnose habe ich Alles für das Erkennen des Käfers Entbehrliche entfernt, und trage deshalb hier daraus nach, dass die Stirn mit einer vorn gespaltenen (das Kopfschild begränzenden) Linie durchzogen ist, der gelbe Seitenrand des Halsschilds sich in der Mitte durch einen aus der dunkeln Scheibe hervortretenden Querzipfel verengt, und das letzte Hinterleibssegment röthlich gesäumt ist. Die Angaben des Verfs. über die Färbung der Flügeldecken („*elytra - - sutural margin yellow, vitta on the middle not reaching the tip, and exterior edge blue black*") sind mir unverständlich und vermuthlich durch Schreibfehler entstellt, auch wenn, wie wahrscheinlich, es die Absicht des Verfs. war, das Gelb der Flügeldecken als Grundfarbe, und das Schwarz als deren Zeichnung zu betrachten. Richtiger aber verfährt man, wie auch bei unseren der vorliegenden ganz nahe verwandten Arten *Chr. marginella* und *hannoverana* zu geschehen pflegt (mit beiden gehört das Thier in dieselbe, meine 22. Gruppe: *Chrysomelae ripariae* Linn. Ent. V. S. 264), in umgekehrter Weise, und hiernach habe ich die Diagnose geändert. Sonach theilt sich die gelbe Färbung des Halsschildsrandes da, wo sie an der Schulterecke auf die Flügeldecke übertritt, in zwei Arme, deren einer den Seitenrand der Flügeldecke bis zur Spitze umzieht und hier von der Naht nur durch einen schmalen dunkeln Nahtsaum getrennt wird; der andere durchschneidet in schräger Richtung gegen die Naht hin drei Zwischenräume (den 5., 4. und 3., von der Naht an gezählt) und zieht dann, den ganzen zweiten Zwischenraum einnehmend, auf diesem bis zu seiner Vereinigung mit dem Seitenrande neben dem Nahtwinkel fort. Die Zeichnung gestaltet sich dadurch ganz wie bei unserer *Chr. hannoverana*, und von dieser unterscheidet sich die vorliegende Art bei gleicher Grösse ($1^1/_2$—2''') eigentlich nur durch den flacheren besonders hinterwärts weniger buckeligen Körper, die dunklere bei fein runzliger Punktirung der flacheren Zwischenräume zugleich mattere Färbung der Oberseite, und durch die feineren aus viel dichter zusammengeschobenen Punkten gebildeten Punktstreifen, von denen auch der 9. auf dem gelben Seitenrande vollständig ausgebildet ist. Die von dem Verf. erwähnte Stirnlinie fehlt eben so oft, als sie vorhanden ist, und die Schie-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nen finde ich bei den vorliegenden Stücken nicht roth, sondern wie die Schenkel schwarz, und nur die Unterenden auf der Innenseite gebräunt. Aeussere Geschlechtskennzeichen habe ich nicht wahrgenommen.

34. Chr. vitellinae. Oblonga subovata cupreo-violacea antennis basi rufis, thorace parce punctulato, elytris punctato-striatis, interstitiis indistincte punctulatis, subtus aeneo-nigra pedibus nigris, primo tarsorum articulo rufo. Long. $1\frac{5}{6}$—2‴.

Phytodecta vitellinae Kirby Fauna Bor. Amer. 216.

Aus den *mittleren* und *westlichen Staaten*, und vom *Obersee*.

Bei einem Stücke vom Obersee sind die Flügeldecken schwarz.

Die in des Verf. Diagnose enthaltene Angabe, dass nur die beiden ersten Fühlerglieder röthlich seien, berührt nur eine individuelle Eigenthümlichkeit, und nur auf einer solchen beruht auch ohne Zweifel die Notiz von der rothen Färbung des ersten Fussgliedes, die ich bei keinem der mir vorliegenden Stücke bestätigt finde. Bei diesen Allen sind vielmehr die Fussglieder schwärzlich, am Rande verwaschen pechbraun, das dritte manchmal auf der ganzen unteren Hälfte gebräunt. Uebrigens ist Kirby's und des Verfs. Bestimmung der Art unrichtig; der Nordamerikanische Käfer, der auch von mir selbst in der Linn. Ent. V. 262 eben so unrichtig zu *Chr. vitellinae* gezogen worden ist, gehört zu *Chr. vulgatissima Linn.*, wie dies die vorliegenden Exemplare aus Pennsilvanien im Mus. *Berol.* (sowohl blau mit purpurröthlichem Anfluge besonders des Halsschilds, als auch ein ganz kupfrig-purpurfarbiges Stück, wie es mir unter den Europäischen noch niemals vorgekommen ist) darthun: damit stimmt auch die Angabe des Verfs. über die Punktirung der Zwischenräume, und nicht weniger *Kirby*'s Angabe über die Körperform („*body oblong*"), die Grösse ($2\frac{1}{2}$‴), und über die von diesem Autor sogar als Gattungsmerkmal benutzte Gleichheit des 2. und 3. Fühlergliedes. Ueber die Synonymie der Art, welche meiner 21. Gruppe (*Chrysomelae salicivorae* Linn. Ent. V. S. 257) angehört, ist deren Beschreibung (Linn. Ent. a. a. O. 258. n. 176) nachzusehen, und daselbst das *Kirby*'sche Synonym nachzutragen.

H.

35. Chr. viridis. Rotundata obscure viridis, antennis scutello pedibus corporeque subtus nigricantibus, fronte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

linea impressa, thorace sparsim punctulato, elytris subtiliter punctato striatis, striis remotis. Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{4}{5}$''.

Gastrophysa viridis Melsh. 3, 175.

Mittlere Staaten.

Die einzige Art meiner 20. Gruppe (*Chr. globulosae.* Linn. Ent. V. S. 243), welche zur Kunde des Verfs. gelangt ist, obwohl deren nicht bloss Mexico, sondern auch das Gebiet der Vereinigten Staaten noch mehrere nahe verwandte, und in Grösse und Färbung unseren Europäischen Arten noch näher kommende aufzuweisen hat. Die vorliegende gehört zur dritten Abtheilung jener Gruppe: die schmale Erhöhung, welche die Vorderhüften trennt, ist jedoch nur sehr schwach gekielt, die Oberseite des Körpers dagegen wiel stärker gewölbt als bei irgend einer unserer hierher gehörender Arten, so dass dieselbe nach dem Habitus (und nicht weniger nach der Grösse) vielmehr mit den Arten der ersten Abtheilung, namentlich mit unserer *Chr. carniolica* verglichen werden kann. Die Punktstreifen sind äusserst fein und sehr regelmässig, aus etwas in die Länge gezogenen Punkten gebildet, hinterwärts nicht schwächer, die Zwischenräume sehr breit, flach, äusserst fein und dicht quer nadelrissig, daher die Oberfläche nur matt metallisch schimmernd. Der äusserste Punktstreifen ist aus sehr vereinzelten, nur eine Strecke hinter dem Vorder- und dann wieder am Hinterrande einander näher gerückten Punkten gebildet, der Rand der Mittelbrust in einem sehr flachen, in der Mitte leicht winkeligen Bogen ausgeschnitten, die Querleiste zwischen den Mittelhüften gerade. Die Farbe des Schildchens finde ich nicht eben dunkler, als die übrige Oberseite.

Ausser der genannten enthalt das Gebiet der U. St. nun jedenfalls noch mindestens eine hierher gehörende Art, die ich aus dem Mus. *Berol.* unter dem Namen *Chr. aeruginosa Knoch* zur Ansicht erhalten habe. Sie gehört mit *Chr. viridis* in dieselbe (dritte) Abtheilung der Gruppe, ist aber kleiner (höchstens $1\frac{1}{2}$'''), bei gleichfalls etwas ausgezogener Spitze der Deckschilde flacher, die Farbe ein trübes Erzbraun, wie bei unserer *Chr. pyritosa*, nur die Fussglieder in's Pechbräunliche fallend. Die Punktirung des Kopfes gleichmässig, ziemlich dicht und kräftig, des Halsschilds zerstreut, in der Mitte feiner, seitwärts derber und etwas dichter, gegen den Rand hin wieder fast ganz verschwindend. Die Punktstreifen sehr regelmässig, aus deutlichen, einander ziemlich nahe gerückten, hinterwärts etwas stärkeren Punkten gebildet; die Punkte des 9. vereinzelt, erst eine Strecke hinter der Schulter beginnend und erst nach der Spitze zu genähert. Die breiten flachen Zwischenräume nicht querrunzlig,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sondern gleichmässig äusserst fein genarbt; hierin, wie in der zerstreuteren Punktirung des Halsschilds und der abweichenden Färbung besteht eigentlich der wesentliche Unterschied von *Chr. viridis.* Der Brustrand ist in leichtem Bogen gekrümmt, die Leiste zwischen den Mittelhüften nur in ihrem mittleren Theile gerade.

Ausserdem findet sich im Mus. *Berol.* noch ein von Herrn *Zimmermann* eingesandter Pennsilvanischer Käfer, den ich, wenn die vorhandenen Abweichungen nicht etwa sexueller Natur sind, mit dem eben beschriebenen nicht füglich vereinigen kann. Er ist bei gleicher Färbung und im Ganzen gleichem Habitus noch kleiner (etwa 1‴) und mit der Spitze der Flügeldecken noch etwas mehr ausgezogen, die Sculptur des Kopfes und der Zwischenräume wie bei jenem, die des Halsschilds aber zerstreuter, etwas stärker, gleichmässiger verbreitet, und in der Mitte kaum schwächer als nach den Seiten hin; die Punktstreifen hinterwärts krätiger, von der Mitte ab und die seitlichen in ihrer ganzen Ausdehnung in leichte Furchen eingedrückt, die Punkte des 9. noch etwas mehr vereinzelt. Zur Unterscheidung dieser drei Arten muss auch die Diagnose der *Chr. viridis* etwas geändert werden.

35. Chr. viridis Melsh. Subrotunda convexa viridis, thorace crebre punctulato, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis transversim rugulosis. Long. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{4}{5}$‴.

35 b. Chr. aeruginosa Knoch. Subrotunda convexiuscula obscure aenea, thorace sparsim disco subtilius punctulato, elytris punctato-striatis, interstitiis subtilissime cicatricosis. Long. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}$‴.

35 c. Chr. n. sp.? Subrotunda convexiuscula obscure aenea, thorace sparsim punctulato, elytris punctato-striatis interstitiis subtilissime cicatricosis lateribus et postice convexiusculis. Long. 1‴.

Ich enthalte mich jedoch, diese dritte Art mit einem eigenen Namen zu belegen, da es immerhin möglich ist, dass sie nur das ♂ der vorhergehenden bildet. Das Nähere darüber werden Beobachtungen an Ort und Stelle ergeben müssen.

I.

Die folgenden Arten gehören, soweit dieselben mir bekannt geworden, sämmtlich meiner 18. Gruppe *(Chr. subdentatae* Linn. Ent. V. S. 237) an und sind zum Theil mit Europäischen Arten identisch, übrigens von einander sehr schwer zu unterscheiden, und daher bei einigen derselben die Selbstständigkeit noch etwas zweifelhaft.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

36. Chr. dissimilis. Oblongo-ovata aeneo-coerulea aut viridis, antennis pedibus corpore subtus nigris, capite inter antennas impresso, thorace convexo lateribus rotundato, angulis posticis obtusis, scutello impunctato, elytris crebre punctatis. Long. $2^1/_4$'''.

Say J. Acad. 3, 451.

Nebrasca.

In der Färbung veränderlich, manchmal dunkelpurpurfarbig oder auch glänzend grün, mehr oder weniger bläulich schillernd, besonders zunächst an der Naht.

Bei dem Käfer, den Hr. Prof. *Schaum* als *Chr. dissimilis Say* aus Nordamerika mitgebracht hat, und dessen Bestimmung daher wohl als zuverlässig angenommen werden darf, ist das Schildchen keinesweges ohne Punktirung, sondern in der Mitte bis zum Vorderrande hin mit allerdings sehr vereinzelten Punkten bestreut. Uebrigens stimmt derselbe, namentlich in der sehr characteristischen regelmässigen Zurundung der Halsschildsseiten, deren grösste Breite dadurch in die Mitte fällt, und der gleichmässig dichten und derben Punktirung der Deckschilde so mit der Beschreibung des Verfs. überein, dass ich auch nicht zweifle, das von ihm gemeinte Thier wirklich vor mir zu haben. Ich füge deshalb seinen Angaben nur hinzu, dass die Punktirung des Halsschilds fast eben so dicht, aber etwas feiner ist als die der Deckschilde, dass unter einem gewissen Winkel sich auf jenem eine schwache Spur einer kielig erhöhten Längslinie zeigt und von dieser ab die Halsschildsfläche nach beiden Seiten zu regelmässig in sehr flacher Krümmung abfällt, und dass, wie auch bei den verwandten Arten, die Seitenränder der Deckschilde sich unten etwas einwärts biegen, so dass über dieser Umbiegung sich eine Art stumpfer Längslinie bemerkbar macht. In Amerika selbst scheinen mit dieser Art auch verwandte Arten vermengt zu werden; so erhielt Hr. *Riehl* aus *Maryland* die unten folgende *Chr. cyanea Melsh.* unter dem Namen *Chr. dissimilis* mitgetheilt.

37. Chr. caesia. Oblongo-ovata aeneo-viridis nitida, pedibus et corpore subtus nigro-virescentibus, capite thoraceque crebre punctatis angulis posticis obtusis, elytris punctulatis. Long. $2^2/_3$—$2^2/_3$'''.

California, bei *San Francisco.*

Das Halsschild ist merklich schmaler als die Deckschilde, und der Körper länger und gewölbter, als bei den folgenden. Ein Stück ist schwarz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ich kenne diese Art nicht; nach der Diagnose müsste die Hauptabweichung von der vorhergehenden und folgenden darin bestehen, dass die Punktirung der Deckschilde feiner wäre, als die des Kopfes und Halsschilds.

38. Chr. cyanea. Oblongo-ovata purpurascens crebre punctata, antennis pedibus corpore subtus purpurascenti-nigris. Long. $2^1/_3$'''.

Gastrophysa cyanea Melsh. Proceed. Acad. 3, 175.

Mittlere und *südliche Staaten.*

Der vorhergehenden Art nahe verwandt, aber abweichend durch breiteres Halsschid und längeren, verhältnissmässig schmaleren Körper.

Die vorstehende Diagnose und Beschreibung reicht nicht hin, den Käfer von *Chr. dissimilis*, mit welcher derselbe überhaupt nicht verglichen worden ist, zu unterscheiden. Beide gleichen einander ausserordentlich, aber bei der vorliegenden Art ist die Punktirung etwas feiner, auch nicht ganz so dicht gedrängt, daher der Zwischengrund glänzender; der Hauptunterschied aber zeigt sich in dem Baue des Halsschilds, dessen Seiten bei *Chr. cyanea* nicht, wie bei jener, gleichmässig zugerundet, sondern von den Hinterecken aus bis zum ersten Drittel fast geradlinig divergirend, und dann nach den stumpfen, aber mehr vortretenden nicht so breit abgerundeten Vorderecken zu kurz umgebogen sind, so dass die grösste Breite weit vor die Mitte fällt. Die Sculptur des Schildchens ist eben so veränderlich als bei jener, denn ich habe Stücke mit und ohne Punktirung desselben vor mir; ebenso wandelbar ist die Färbung, letztere im Allgemeinen lichter blau als bei *Chr. dissimilis*, mit stellenweise verbreitetem, manchmal nur die Schulterbeulen einnehmendem grünlichem oder purpurröthlichem Anfluge; seltener ist der ganze Käfer goldgrün, unserer Chr. raphani ähnlich, aber von dieser leicht an der viel feineren Punktirung zu unterscheiden.

39. Chr. polygoni. Oblongo-ovata aeneo-coerulea nitida, antennis nigris basi rufescentibus, thorace sparsim punctulato, ano pedibusque rufis tarsis nigris, elytris crebre punctatis. Long. 2'''.

Linn. Fn. Suec. 520; Syst. Nat. 2, 589. 24. *Harris* Insects 118 (2d. edit.)

C. coeruleipennis Say J. Acad. 5, 296.

Phaedon polygoni Kirby Fn. Bor. Am. 216.

Südliche und *mittlere Staaten.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die nordamerikanischen Exemplare stimmen mit den unsrigen auf das Genaueste überein. Dem Verf. scheinen deren nur blaue zu Gesichte gekommen zu sein; mir liegt jedoch aus verschiedenen Sammlungen eine ungleich grössere Zahl von schön grünen als blauen zum Vergleiche vor. Nach *Harris* lebt die Art in Amerika eben so, wie bei uns, auf *Polygonum aviculare* Linn. Ueber die Synonymie derselben vgl. Linn. Ent. V. S. 237. n. 161.

40. Chr. formosa. Oblongo-ovata convexa viridi-aurea subtus violacea profunde punctata, thoracis angulis posticis obtusis, scutello elytrorumque sutura purpurascentibus, limbo exteriore coeruleo, antennis palpis tibiisque nigris. Long. 2‴.

Say J. Acad. 3. 451.

Kansas und *Santa Fe*.

Nach dieser Diagnose scheint die Art, welche ich nicht gesehen, unserer *Chr. raphani Fab.* sehr nahe verwandt zu sein, und ist vielleicht von derselben gar nicht einmal specifisch verschieden, da auch *Chr. raphani* von *Kirby* als Nordamerikanische Art aufgeführt wird. Ohne den Vergleich authentischer Exemplare lässt sich darüber freilich nichts Sicheres bestimmen.

Verzeichniss der mir nicht zu Gesicht gekommenen Arten:

Chr. viminalis Linn. Mann. Bull. Mosc. 1853. Russisches Amerika.

Chr. lapponica Linn. Mann. Bull. Mosc. 1853. Russisches Amerika.

Phratora interstitialis Mann. Bull. Mosc. 1853.

Chr. basilaris Say J. Acad. 3, 451.

Chr. adonidis Fabr. El. 1, 431. Phaedon adonidis Kirby F. B. A. 216.

Gastrophysa aenea Mels. Pr. Acad. 3, 175.

Gastrophysa raphani Fabr. Kirby F. B. A. 216.

Alle vorstehend von mir beschriebenen Exemplare befinden sich in der Sammlung von Dr. *J. L. Le Conte*, welchem ich für seine werthvolle Unterstützung und sein gefälliges Darleihen von Büchern und Käfern meinen aufrichtigen Dank ausdrücke.

Hinsichtlich der letztgenannten Arten beschränke ich mich auf ein paar Bemerkungen zu den drei erstgenannten Arten.

1. Chr. viminalis Linn. ist nach Gr. *Mannerheims* Angabe (3. Nachtrag etc. S. 164. n. 249) an dem, in den *Norton*-Sund sich ergiessenden Flusse *Kwichpakh* gefangen worden, und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zwar ein Stück meiner var. *γ*. Die zu dieser Art gehörenden Citate s. Linn. Ent. V. S. 211. n. 150.

2. Chr. lapponica Linn. nach demselben Autor (a. a. O. S. 163. n. 248) auf der Halbinsel *Kenai* an mehreren Stellen auf Weiden, und zwar nur Stücke mit vorherrschend bläulichen, röthlichgelb gezeichneten Deckschilden, wie ich sie in der Linn. Ent. V. S. 196 n. 138 unter var. *γ*. beschrieben habe. Exemplare von diesem Fundorte habe ich nicht gesehen; dagegen finden sich im Mus. *Berol.* drei nordamerikanische, unzweifelhaft hierher gehörige Stücke ohne nähere Angabe des Fundorts, welche das Vorhandensein der Art in jenen Gegenden hinreichend feststellen. Dieselben gleichen in der metallischgrünlichen Färbung des Körpers mehr unserem Europäischen, als dem vorherrschend stahlbläulichen ostasiatischen Käfer; ausserdem aber stimmt das erste Stück (mit einfarbig gelben, nur längs der Naht dunkler gesäumten Deckschilden) auf das Genaueste mit der von mir a. a. O. beschriebenen var. *α* überein. Das 2. und 3. passen mehr zu der von *Gebler (Käf. Westsibir.* 357) angeführten var. e (*„elytris rufo-testaceis, signaturis cyaneis obsoletissimis“)*, die Spitze der Deckschilde ist bei beiden schwach metallisch angelaufen, und die hintere Hälfte derselben zeigt bei dem einen einige ganz verloschene Wolkenfleckchen, aus denen nur, wer die Normalform der Art kennt, Spuren der Mittel- und Hinterbinde herauslesen wird, während bei dem andern schon eine wenn auch nur verwaschene, doch deutlicher erkennbare schmutzigbräunliche Mittelbinde vorhanden ist.

Eine überaus nahe verwandte, von den in der Linnaea Ent. a. a. O. angeführten violettschwärzlichen Exemplaren der *Chr. lapponica* kaum anders als durch stärker abgeflachten Körper und fleckenartig zerrissene, aber doch die dunkle Mittelquerbinde unterbrechende gelbe Zeichnung der Flügeldecken abweichende Art erhielt ich ohne Namen als Mexicanischen Käfer aus dem Mus. *Mühlenpfordt* zur Ansicht.

3. Phratora interstitialis Mén. nach *Mannerh.* (a. a. O. 167. n. 251) gleichfalls am Flusse *Kwichpakh* und anscheinend nur in einem einzigen Stück gefunden. Der Käfer soll der *Chr. vitellinae* (wahrscheinlich ist darunter *Chr. vulgatissima L.* verstanden) nahe verwandt sein, sich von ihr aber dadurch unterscheiden, dass die Deckschilde mit einer dichten und tiefen Punktirung bedeckt sind, die sich nur längs der Naht in Punktstreifen ordnet. Einen grossen Schrägeindruck jederseits auf dem Halsschilde ist der Autor geneigt für eine Zufälligkeit zu halten; ich möchte daraus überhaupt auf eine regelwidrige Ausbildung des gefundenen Stückes schliessen, durch welche mir die Selbstständigkeit der auf dasselbe gegründeten Art mehr als zweifelhaft wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Rogers F. W., Suffrian Christian Wilhelm Ludwig Eduard

Artikel/Article: Uebersicht der in den Verein. Staaten von Nord-Amerika einheimischen Chrysomelen. 381-400